

R. Tewes

Aktivitäten des Arbeitskreises Geschichte der Zahnheilkunde – eine kurzes Vorwort



An einem schönen Samstagnachmittag im Mai 2001 trafen sich elf Zahnärzte aus ganz Deutschland im „Senckenberg“-Institut für Geschichte der Medizin in Frankfurt am Main. Sie waren einem Aufruf von zwei Kolleginnen, Frau Merten und Frau Kunz, in der „ZM“ gefolgt, einen Arbeitskreis für die Geschichte der Zahnheilkunde zu gründen (Abb. 1). Es folgten weitere Treffen und Aktivitäten unserer Arbeitskreismitglieder. Sie hielten u. a. Vorträge im Rahmen des FDI Kongresses 2002 in Wien. 2003 schloss sich der Arbeitskreis in Aachen der DGZMK an.

Die Motivation der Mitglieder ist unterschiedlich. Es trifft sich der Hochschullehrer, der sich auch beruflich mit dem Thema befasst und der Sammler, der mit geschultem Blick die Zahnzange von der falsch eingeordneten Pinienkernzange im „Medizinhistorischen Museum Ingolstadt“ zu unterscheiden weiß. Da ist der ältere Kollege, der sich gerne mit historischen Themen beschäftigt, oder der Numismatiker, der Medaillen zu unserem Fachgebiet sammelt. Der Doktorand und der langjährige Praktiker, alle treffen sich aus dem Bedürfnis heraus, sich mit der Geschichte unseres Fachgebietes zu beschäftigen.

Andere Länder waren uns voraus, in Frankreich zum Beispiel gibt es die „Société française d'histoire de l'art dentaire“, in England die „Lindsay Society for the History of Dentistry“ und in den USA die „American Academy of the History of Dentistry“.

Zweimal im Jahr trifft sich der Arbeitskreis zum wissenschaftlichen Austausch. Jeweils einmal im Rahmen der DGZMK-Jahrestagungen und ein weiteres Mal zu einem zweiten Treffen, bei



Abbildung 1 Gründungsmitglieder des Arbeitskreises vor dem Eingang des „Senckenberg“-Institutes für Geschichte der Medizin der Universität Frankfurt/M.

(Foto: AK Geschichte)

dem Besichtigungen und Vorträge im Vordergrund stehen.

Für die Kollegen im täglichen Rummel zwischen „Präp“ und „Endo“ mag sich die Frage nach dem Sinn eines historischen Arbeitskreises stellen. Ist es nur ein Hobby älterer Kollegen, denen der Tagesbetrieb zu hektisch geworden ist? Die Antwort ist nein. Die Geschichte begegnet uns täglich und hilft uns, Zusammenhänge zu verstehen, den Blick zu schärfen und eine Meinung zu bilden.

Auch die Honorare für die zahnärztlichen Leistungen, die manchen niedergelassenen Kollegen nicht ruhig schla-

fen lassen, sind das Ergebnis eines historischen Prozesses. Die Äußerung eines Gesundheitsministers, der unseren Berufsstand im „Spiegel“ als Beutelschneider titulierte, und ein Herausgeber, der in einem Artikel einen alten Kupferstich veröffentlicht, um diese Behauptung historisch zu legitimieren, rufen nach historischer Aufarbeitung.

Weitere Themen, die über unsere tägliche Arbeit hinausgehen, haben uns zu interessieren. So muss der Einfluss der beiden totalitären bzw. autoritären Regime des letzten Jahrhunderts auf deutschem Boden und auf die Zahnheilkunde aufgearbeitet werden. Seit 2006 be-

schäftigen sich Vorträge des Arbeitskreises mit diesem Thema.

Die Zahnheilkunde spielt sich nicht im Elfenbeinturm ab. Politik, Gesellschaft und Kultur nehmen Einfluss auf ihre Wissenschaft und Praxis. Die Geschichte unseres Berufes hat gerade in den letzten Jahren in Ausbildung und Praxis an Dynamik gewonnen. Unabhängig davon, ob es um Entscheidungen in der Berufspolitik oder um die finanzielle Ausstattung der Universitäten geht, kann der Rückblick in die Vergangenheit wichtige Entscheidungshilfen geben.

Ob der Arzt im Altertum einen Zahn entfernte oder der Implantologe heute ein Zahnimplantat piezochirurgisch setzt, das Bemühen um die Gesundheit der Patienten bleibt die Richtschnur unseres Handelns. Das Gespräch, das Eingehen auf den Patienten, das Erforschen der Beschwerden durch Befragung und Beobachtung sind heute, wie vor 3000 Jahren unerlässliches Rüstzeug des Zahnarztes. Hier stellt sich die Frage nach der Ethik unseres Faches. Dieses Thema wurde von unserem vergleichsweise kleinen Arbeitskreis bisher wenig bearbeitet. Umso mehr begrüßen wir die Gründung eines Ethik-Arbeitskreises in der DGZMK.

Es ist erfreulich, dass in der Zukunft die Möglichkeit besteht, Beiträge aus un-

serem Arbeitskreis in lockerer Folge in der DZZ zu veröffentlichen, um sie einem größerem Publikum zugänglich zu machen.

Wir würden uns freuen, weitere Kolleginnen oder Kollegen zur Mitarbeit in unserem Arbeitskreis gewinnen zu können und laden alle Interessenten zu unserer nächsten Veranstaltung im Rahmen des „Deutschen Zahnärztetags“ in Frankfurt am Main am 13. 11. 2010 ein. Es sind Vorträge über den SS Zahnarzt *Willy Frank*, über das Schicksal des jüdischen Zahnarztes und Hochschullehrers *Hans Moral* und über die Korrelation des Kiefergelenks mit dem Abkaumuster humaner Zähne bei archäologischen Funden in Abhängigkeit von der damaligen Lebensweise vorgesehen.

Kontakt zu weiteren Vorstandmitgliedern:

Dr. Wibke Merten
Vorsitzende des Arbeitskreises
Koblenzer Str. 12, 30173 Hannover
wknoener@web.de

Dr. Klaus Simon
Schatzmeister des Arbeitskreises
Nordenstr. 64, 80801 München
zahnartzschwabing@t-online.de



Korrespondenzadresse:

Dr. Rainer Tewes,
Niedergelassener Zahnarzt und Schriftführer des Arbeitskreises Geschichte der Zahnheilkunde
Varresbecker Str. 38, 42115 Wuppertal
Praxis@Dr.Tewes.de

Einführende Bemerkungen:

Die Darstellung der Aktivitäten des Arbeitskreises Geschichte der Zahnheilkunde beginnt mit den Kurzfassungen von drei Vorträgen, die anlässlich des Zahnärztetages in Stuttgart 2008 gehalten wurden. Sie basieren auf Autoreferaten der Vortragenden und befassen sich mit Problemen der Zahnheilkunde in der Zeit des Nationalsozialismus bzw. in der DDR sowie mit der Verbindung zwischen Geschichte der Zahnheilkunde und Numismatik. Im Auftrage des Vorstandes des Arbeitskreises wurden sie zusammengestellt und redigiert von Prof. Dr. Dr. Volker Bienengräber, Gründungsmitglied des Arbeitskreises, Stülower Weg 13 A, 18209 Bad Doberan, E-Mail: volker.bienengraeber@uni-rostock.de